

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 2

Artikel: Keine Kassenmarder mehr!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Heiliger Dreibund! — Heilige „Drei-könige“! was erwacht ihr in mir für Erinnerungstafelaufschriften in den Spaziergängen meines Herzens! Wie kommt es denn, daß gerade trümmen Wege diese Benamung der „Drei“ mich in erbärbliche Nervösigkeit versetzt? Das kommt nämlich so: „Caspar, Melchior, Balthas!“ Bei Bewunderung eines Käpplertheaters entdeckte ich meinen ersten Liebhaber. Er aber entdeckte später einen verdeckten Weg aus dem Labyrinth meiner Liebessverthigheit. Mein zweiter Verehrer war ein Melcher (respektive Melker), aber als ich bemerkte, daß ihn jede

schöne Kuh von mir abenstigte, wurde meine denkungsartige Milch zu Eiße. Mein Dritter wurde von mir umschmetterlingt auf einem Balle, und als er mir eine Tasse Thee zierlich bot, vergaß ich lange nicht den guten Balltässer. Aber als viel geistiger als ich, war er auch viel vergeßlicher als ich. Ich habe mich getröstet und Kaffee geröstet: Glücklich ist, wer das vergißt, was einmal nicht zu entern ist! Und da soll sich nur auch die Jungfrau „Landskneid“ hüten, es kann ihr gehen wie mir. Wenn Einer ein garzer Dreibund den Hof macht, kann's am End fehlen und nix draus werden wie aus:

Gulalia.

Mes chers parents!

Il est besoin que je vous écris une fois une lettre; je ne suis pas sur le chien et je ne suis faux sur personne, seulement je ne pouvais écrire parce que au doigt de milieu j'avais une racine de clou qui me faisait beaucoup de douleurs. Le papa a dit, qu'il va toujours mieux avec le français, mais il n'est pas encore tout en plombe. Dans les vacances des chiens nous sommes allé sur le pays, et le soleil me semblait tellement dans le visage que j'ai perdu la peau comme une pomme de terre. Dans la forêt nous avions trouvé beaucoup de bouchons de sapin, il était très chaud et j'ai reçu grande soif. Au soir nous sommes entré dans une auberge et j'ai bu le vin un peu trop vite qu'il m'a fait tourbillonner, mais je vous fais attentes, que je n'étais pas plein, seulement un peu. Dans l'automne il donna cruellement beaucoup de raisins et de neuf vin, aussi le chasseur de pays a raconté qu'on a vu un cochon sauvage dans les environs. Le Henri est sorti de la pension et entre dans une maison de commerce pour chienpetit; je ne l'ai pas dans le sens, dans quelle ville. Ici c'est la misère qu'on n'a pas à lire un grand journal, seulement une petite feuille de fromage. Emile me laisse à présent en repos, je lui ai donné des figues d'oreilles. Une fois je suis allé chez la tante de notre mama, qui est très antique et était justement au manger de nuit. Elle disait: „Tiens avec.“ Et j'ai dit: oui, parce que chez nous on me donne souvent seulement les jambes. Quand vous voulez m'envoyer quelque chose pour le nouvel an, pensez à mes rubans de bas et à des porteurs de pantalons qui me sont très nécessaires. La Juliette est devenue très grande et elle est promise avec un Vaudois. Le petit Bernard est toujours méchant, il faut lui montrer le maître.

Après ce suis fini avec ma lettre, que je veux seulement encore une fois surire. Il est bientôt trois quarts sur dix heures et nous allons ensemble au lit.

Votre très aimé Henri.

Selbstbekennniß.

Mädchen, die sich gerne brüsten,
Dah ihr Herz sei kalt wie Eis,
Denken: Wenn nur Alles wüssten,
Dah ich liebe glühend heiß!
Denn das Eis ja gleich zerrißt,
Wenn die Wärme kaum beginnt.

Keine Kasse um oder mehr!

Das Durchbrennen diebischer Kassenbeamter wird in Zukunft eine heile Sache sein, s'intemal die Gelehrten des „Rebelspalter“ die hochwichtige Entdeckung gemacht haben, daß jeder reisende Kassier genötigt ist, seinen Amtstitel verkehrt mitzuführen!

Wie ist das?

Für die richtige Auflösung dieser Scherzaufgabe sehen wir zur Verloung unter die Errather als Preis aus: Drei Exemplare Curti, Waldmann, vaterländisches Trauerpiel.

Deutschwiesch.

Als sie sieben zählte, nannte man sie joujou,
Siebzehn war sie ein vollkommen bijou.
Da sie keinen wählte, höhnte noch die Freier dazu,
Wurde sie so allgemach ein ächter hibou.

Durch die Blume.

Tante: „Was machst denn du heute für ein trübseliges Gesicht?“
Neffe: „Weil ich ein Brandbeschädigter bin.“
Tante: „Was ist dir denn verbrannt, mein Lieber?“
Neffe: „Ach, ein lästliches Geschenk aus Cuba.“
Tante: „Ei, worin bestand denn dies Geschenk und von wem kam's?“
Neffe: „Von meiner lieben Tante — ein lästichen Cigarren.“

Verlockend.

Kunde: „Das Portemonnaie sieht nicht besonders aus.“

Kaufmann: „O bitte, wenn z. B. 100 Mark darin sind, macht es sich ganz vortrefflich.“

Schreiberwunsch.

„Wenn ich nur dem Papierfabrikanten das Gleiche thun könnte, was die Tinte auf dem Papier thut!“

„Was denn?“
„Durchschlagen.“

Briefkasten der Redaktion.



so großen Erfusionen; die lädt sich noch immer im Lindhoren finden. — **E. D. I.**

S. G. Der in Paris verhaftete Blondin gehört zu den Panamachwindlern, ist aber nicht der bekannte Seitläufer; so weit hat sich dieser nie verstecken. — **O. U.**

Zollkrieg und Panama, die laufen ein na — lönrs drum gab. — **F. G. i. U.** Dem Zeichner übergeben und abgebüxt. Sieht ohne Illustration auch. — **A. W.**

i. B. Dieser Seitläufer ist nicht übel; was soll's damit? — Die Stellen sind alle befreit. — **J. G.** Der schönste Knäflefest für eine Tänzerin wäre ein Korb Champagner. Versuchen Sie es einmal. — **M. R.** Die Fabel findet in dieser Form wohl nirgends Annahme. Hörner und gebraute Lauben, wie reint sich das zusammen? — **Spatz.** Schönens Dant und Gruß. Die Quittung zu schreiben wollen wir dem Herrn Warre überlassen. — **M. i. Paris.** Unser letztes Farbenbild zum Zollkrieg wurde ratsch vergessen; wahrscheinlich fand es bei den Franzosen viel Abnehmer; sie fangen an einzusehen, daß sie sich den „lösen“ Finger verbunden haben. — **O. J.** Das Ende des Zollstifterprozesses muß erst abgewartet werden, vielleicht fällt es doch besser aus, als es jetzt den Anschein hat. — **B. i. N.** Die Rechnung wird Ihnen gelegentlich zugesandt. Der Feuergeist hat die Befüllung überstanden. Er war ein herzensguter Kerl. — **Peter.** Dah sich Unteroffiziere durch Refuten in den Schlaf singen lassen, wie man aus Schweiz meldet, wird dem deutschen Michel gewiß gefallen. Solchen Neuerungen sollte auch Bern Aufmerksamkeit schenken. — **H. i. Frkf.** In acht Tagen schon verräucht wohl diese Quittungsgeschichte, wenn nicht neues Del zufießt. Ihr Vorwurf findet deßhalb den Weg zum Tüpfelchen nicht. Anderes beforgt. — **F. G.** Nein, mit Schnee lädt sich ein solcher Handel nicht zudecken und auch die Schmach nicht. — **O. M. i. Z.** Finden gelegentlich Aufnahme. Gutes Neues über die Tagesfragen steht willkommen. — **L. F. i. W.** Besagte Kopie lag dem Brief nicht bei. Gruß. — **Origenes.** Solch därfste Arbeit würde mehr schaden, als nützen; vorläufig verdient der Mann noch keinen Tadel. — Die nötigen Anweisungen sind erheilt. — **N. N.** Eine Reihe von hübschen Wandkalendern sind uns zugegangen, so von den Firmen E. Senn, R. Frey, Hofer u. Bürger, Lithogr. Aufsatz von Frei u. Konrad z. Es sind sämlich schöne Erzeugnisse der Polychromie. — **M. J.** Sie müssen viel weniger Reden halten, aber gute und der Weg zu den höchsten Ehrenstellen steht Ihnen offen.

Zur Ball- und Festtagszeit für Damen: Crèmefarbene, weisse, elfenbeinfarbene, lichtfarbene, bedruckte, glatte, damasirte, reinwollene bis hochfeinste Fantasie-Stoffe. Circa 800 Muster umgehends franco. — Neueste Modebilder zu Ball-, Hochzeits- und Anlass-Toiletten gratis. **Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.**